C. Bergen/ hat Bletter wie die Peltschen. Diese Bletter stehen an langen Stielen/ zu beyden seiten/ sind oben breit/ vnten spitzig/ anzusehen wie kleine Hertzlen. Die Stengel sindt eckecht/ streiffecht/ vnnd haben viel nebenzweige. Die Blum ist mir bißher noch nie zu sehen worden. Es hat auch viel Schoten/ die sind einwerts gekrümpt oder gebogen/ vnd mit runden spalten zertheilt. Aussen an dem Vmbkreiß dieser runden spalten findet man kleinen weissen Samen/ der ist gehörnt wie der Mon/ dannen halten die Alchymisten diß Kraut für ein geschlecht Lunariæ, vermeynen Silber darmit zu machen. Die Wurtzel ist dünn/ vier Finger lang/ in zwey theil zertheilt/ mit angehenckten zaseln. Diß Kraut wil ich Securidacam montanam nennen/ dieweil es der Securidacæ, das ist/ der Peltschen fast gleich sihet.

Die Schoten zu Puluer gestossen/ vnd eyngenommen/ sollen dem Magen wol bekommen/ dann sie sind am geschmack bitter vnd zusammenziehend.

Ein ander geschlecht Lunariæ, Sferra cauallo genannt.

# Von Chamillen. Cap. CIIII.

## Gestallt.

D

CHamillen gewinnt ästige Stengel/ elen hoch/ mit viel Blättlen besetzt/ die sind klein vnd fasecht/ wie die Haare. Bringt oben am gipffel gestirnte Blumen/ die haben in der mitte einen gelbē Knopff oder Apffel/ vnnd der vmbsatz dieses Apffels ist von weissen Blettlen. Die Wurtzeln sind dünn/ stecken nicht tieff in der Erden. Die Chamillen vergleichen sich der gestallt nach der Hundsdillen/ Cotula fœtida genannt/ so nahe/ daß man eins von dem andern nicht erkennen vnd vnterscheiden kan/ dann allein durch den geruch/ dann die Chamillen reucht wol/ die Hundsdillen stinckt/ vnnd ist so scharpff/ so mans auff den Leib bindet/ beist vnd etzt sie die Haut ab/ das fülen auch die jenigen wol/ so etwan auff dem Feld sich jrer Bauchs notturfft entladen/ vñ den Hintern mit diesem Kraut wischen. Es wechst auff den Feldern/ gemeiniglich vnter den Früchten/ in Gärten/ vnd andern gebawten orten.

* Man findet dreyerley art von Chamillen/ Erstlich die gemein/ welche in mangel der wolriechenden nit zuverwerffen ist/ Die andere nennet man Welsch oder Römisch Chamillen/ ist subtiler am Kraut vnnd Blumen als die erste gemeine/ welche allhie abgemahlet ist worden/ wechst viel vmb Tibur nit weit von Rom/ sonderlich in Villa Adriani genant/ reucht vielliblicher als die gemein/ Item in Franckreich vmb Troys, dergleichen in Engellandt. Auß dieser Chamillen blumen vnd safft/ mit weissem Wein zubereitet/ wirt ein kräfftiger Syrupus gemacht an etlichen orten/ den Geelsüchtigen/ Wassersüchtigen vnd verstopfften Miltz gar dienstlich. Die dritte art ist mit gar schönen gefüllten Blumen/ daß man offt gar nichts gelbs inwendig sihet. Solche hat mir ein fürnehmer Niderländischer H. vō Mechel/ da er außerlesene Simplicia zusamen gebracht/ vnd ein grosser liebhaber Herbariæ rei gewesen ist/ Ioh. Brancion seliger von ersten geschickt/ ist nun an vielen orten bey vns gemein worden. Mein sonderer H. vnnd Freund D. Ioh. Mathesius, jetzt bestellter Medicus zu Dantzig/ hat sie auff ein zeit ohngefehr gefunden bey Orlientz in Franckreich.

Der

Der Hundsdillen findet man in der Churfürstlichen Schul Pforten in Thüringen mit gantz bleichgelben Blumen/ sonst der andern durchauß gleich/ vnnd mit jhren ästlin auff ebner Erden außgespreitet ligend/ wie dann vmb dieselbige gegend dieses vnd andere mehr nicht gemeine gewächs von dem wolgelehrten M. Ioachimo Iungerman obseruirt sind worden. A

Chamillen. Hermüntzel. Chamæmelum, siue Camomilla.

Gefüllte Chamillen. Chamæmelum flore pleno.

B

## Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Die Chamillen wärmen vnd trucknen im ersten Grad/ lindern/ erweychen/ machen dünn/ öffnen/ vnd stillen die schmertzen. Sind der Menschlichen Natur gantz bequem.

## In Leib.

Chamillenblumen oder Kraut in Wein gesotten/ vnd darvon getruncken/ bringt den Frawen jre zeit/ treibt den Harn vnnd Stein/ verzehrt die Bläste vnd Winde/ erwärmet den kalten Magen/ miltert jnnerliche schmertzen deß Magens/ der Därme/ der Nieren/ Blasen/ vnd der Mutter/ legt auch jnnerliche geschwülst. Eröffnet die Leber/ das Miltz/ reinigt die Geelsucht/ zertheilt vnd heylet das Lungengeschwär/ benimpt das keichen/ vnd reumpt die Brust.

Obgemeldte tugendt hat auch das gebrandte Wasser von Chamillenblumen.

Die Blumen in Essig vnnd Honig gesotten/ ist gut denen/ so die fallende Sucht haben/ darvon getruncken/ sie stehen bald auff/ vnd sind ein zeitlang sicher.

Ein gewiß experiment/ wider jnnerliche schmertzen/ so von auffblähung vnd winden kommen: Brenne den Knochel vom Schweinenfuß/ biß er weiß wirdt/ stoß jhn zu Puluer/ vñ nim deß Puluers ein quentle in einem trunck Wein/ darinnen zuvor Chamillen gesotten ist/ es hilfft ohn zweiffel.

Chamillen in einer Fleischbrü gekocht/ vnd die Brü getruncken/ ist ein gute Haußartzney wider die Darmgicht/ Colicam.

Etliche schreiben: So man Chamillenblumen zu Puluer gestossen/ mit Honig zu einem Latwergen macht/ solchs alle Tag zwey mal/ drey stund vor dem essen/ jedes

C mal ein Löffel voll/eynnimpt/vnd sittiglich hinab lesset schleichen/es benemme vnd heyle die Kröpffe.

*Man sol die Bletter vnd Blumen jeglichs insonderheit samlen / vnd dieweil sie bald verderben / hat sie der berühmte Medicus zu Padua Franciscus Frisimelica pflegen mit Wein in Pastillos zu formieren/ vnnd als dann im fall der not zu öffnung der Leber vnnd fürderung deß Harns zugebrauchen. In einer Fleischbrü gesotten/seyn sie gut in langwirigen Fiebern/grossen wehetagen deß Magens/sonderlich aber seyn sie auff diese weiß den Kindbetterin gut/wann sie grimmen empfinden.

## Aussen.

Die Chamillenblumen sind sehr gebreuchlich in der Artzney / für die weheth umb deß Bauchs/der Mutter/Lenden/Nieren/Blasen/Stein/ vnd vnter allen Badkreuttern so zum Stein dienen / sind Chamillenblumen ein Principal. Dienen auch wider den schmertzen deß Krampffs/vnd der Gesüchte/sie lindern/erweichen/stillen den wehetagen/digerunt sine attractione, spricht Galenus, das ist / sie ziehen nichts mehr zu dem gebresten / sonder was für böser feuchtung an dem ort vorhanden / zertheilen sie sänfftiglich. Die beste form aber vnd weise / wie man Chamillen zu jetzt gemeldten gebresten brauchen mag/ist zweyerley.

Die erste: Seud Chamillen vnnd Pappeln in Wein oder Wasser/geuß die Brü in ein truckene Rinderne blase durch ein Trichterle / biß die Blase halb voll werde / verbinde oben das loch mit einem Faden / vnnd leg die Blasen warm auff den schmertzen. Man mag auch zu dieser Brü Chamillenöl mischen.

Die ander weise: Nimb Chamillenblumen oder Bletter/vñ Leinsamen/ füll darmit ein leinen Säcklen/das vbernehe oder stopffe / daß die Materi darinnen nicht vber einen hauffen falle/diß Säckle brauche also: Erstlich solt dü ein siedend heiß Wasser las-
D sen machen/im Toppe oder Kessel/ darnach vom Fewer abheben / das Säcklen darein thun/vnnd in dem heissen Wasser ligen lassen zwey Vatter vnser lang / darnach wider außnemmen/zwischen zweyen Tellern wol außdrucken/vnd also warm/als mans erleiden kan/aufflegen allenthalben / so weit die wehetagen sind/vnnd ein warm Tuch vierfach darüber legen. Wann es nicht mehr warm ist/sol mans in dem vorigen Wasser widerumb heiß machen/außdrucken / vnd aufflegen. Solchs mag man ein mal oder drey thun/sonderlich deß Morgens nüchtern/ vnnd auch Abends/wann die wehetagen dem Krancken wöllen zusetzen. Auch ist nütz vnd gut/daß man zuvor Chamillenöl auff den gebresten schmiere/vnd darnach das Säckle aufflege.

Chamillen gesotten mit Wasser vñ Weitzenen kleien/darnach Schweinen schmaltz darzu gethan/solch Pflaster auff hardte geschwär gelegt/ weicht vñ sänfftigt den schmertzen/vnd treibt den Eytter auß.

Ein bewert experiment zu allerley hardten geschwülsten/wie die seyn mögen: Nim̃ den abschab den die Gerber vom Leder scharren/seud den mit Chamillenblumẽ in Wasser/biß ein Pflaster darauß wirt/das lege warm auff.

Das Haupt gezwagen mit der Lauge/dariñen Chamillenblumen gelegen/stärckt das Hirn/vnd verzert die böse feuchtigkeit/so sich darinne gesam̃let hat von kälte.

Chamillen gesotten in Wein oder Wasser / darmit den Mund geschwenckt / heylet die geschwär darinne.

Chamillenblumen machen dem Menschen ein sanffte weiche Haut / darmit gebadet.

Chamillen heylen auch die alten Wunden vnd Schäden/ zerstossen vnd darüber gelegt.

Ein köstliche Artzney zu den Blutroten Augen : Nimb Chamillensafft ein theil/ Chamillen wasser zwey theil / Frawenmilch drey theil / das weisse von einem Ey/ zuvor wol zerklopfft / misch es alles zusammen/netze ein tüchle darein / vnnd legs offt vber die Augen/es stillet den schmertzen treffenlich wol.

*Chamil-

* Chamillenblumen gesotten in Wasser/vnd vber die Hæmorrhoidas cæcas, die grossen Schmertzen machen/vber gelegt/stillet dieselben wunderlich/vñ hat offt geholffen/da andere Artzney wenig außgerichtet haben.* A

## Chamillenöl. Oleum Chamomelinum.

Man macht auch ein Oel auß Chamillenblumen / ist zu vielen dingen bräuchlich vnd nützlich/Knollen zu erweychen/Geschwulst nider zu legen / vnd den Schmertzen zu stillen. Wirt auch in die Clystier genommen / sampt dem Wasser von Chamillenblumen/also stillets vnd heylets die innerlichen Schmertzen der Därme/ der Mutter/Nieren vnd Blasen. Dienet sonderlich wol wider den Krampff/ dann was gespannet vnnd gedehnet ist/macht es luck/vnd was verhärtet ist/dasselbige linderts/vnd erweychets widerumb. Alles auch/das verstopfft vnd dick ist/das eröffnets/vnd machts dünn.

So die kleinen Kinder stets schreyen / wegen deß reissen im Bäuchlen / wie dann gemeiniglich geschicht/ist kaum ein besser Artzney / denn so man ein stück Magenploster oder Netz von einem Schöps nimpt/solchs klein schneidet/vnd in Chamillenöl in einem Tigel vber einem linden Kolfewerle gemächlich röstet / vnd alsdann dem Kind warm auff den Bauch legt.

Chamillenöl mit gutem gebrannten Wein gemischet / vnnd auff die Glieder geschmieret/da das kalte Gegicht inne ligt/vnd ein warm Thuch darüber geschlagen/hilfft behendiglich.

* Es wirt auch von den erfahrnen Apoteckern vnd Chymicis auß den Chamillenblumen ein schön blaw Oel distilliert/welches zu vielen innerlichen mängeln/ sonderlich aber wider das Grimmen gebraucht/etliche Tröpfflin in einer warmen Brüh/ gar krefftig ist.*

## Natur/Krafft/vnd Wirckung.

### Der Hundsdillen.

Die stinckende Hundsdill Cotula, gibt ein Edel Fußbad zu der auffstossenden Mutter/welche sich hin vnd her/vnd von einer seiten auff die andern wirfft. B

So man das Kraut zerstößt/vnd aufflegt/zeuchts die Feuchtigkeit herauß/ vnnd macht Blasen/das mag man gebrauchen in Hufftwehe/vnd Schlaffsucht.

* Lobelius vnd andere vermeynen / diese sey viel mehr das Parthenium, dann die nachfolgendt Matricaria. Es sey aber wie jhm wölle / so ist es nicht zu verwerffen/vnnd wirdt sonderlich gelobt/wann man darvon den Wassersüchtigen zu trincken gibet. Zu Mompelier brauchen es die Medici zu den Artzneyen / welche verbrennte Melancholische vnd gesaltzene Feuchtigkeit sollen purgiren/ vnd pflegt der Safft mit einer warmen Brühe vermischt ein wenig euacuiren, noch mehr aber wann man einen Syrupum darauß macht.*

Chamillen heist Griechisch Χαμαίμηλον. Lateinisch Chamæmelum, Chamomilla. Arabisch Debonigi. Welsch Camomilla. Spanisch Manzanilla. Frantzösisch Camemina. Behmisch Rmen.

# Von Mutterkraut. Metter.

## Cap. CV.

### Gestallt.

MUtterkraut hat Bletter wie der Wermut / außgenommen/ daß sie nicht so groß vnd grauweiß seind/sondern kleiner / vnd grüner/neigen sich zu einer gilbe/riechen starck/vnd schmecken bitter. Bringt von der Wurtzel an viel runde / steiffe Zweige / Elen hoch / darauff stehen oben an Gipffeln gestirnte Blumen/in der mitte mit einem gelben Apffel/an dem Vmbkreiß mit weissen Blettlen